Lehrgang:
Die Gestaltung des Analyse- und Interpretationsaufsatzes

Vorwort 2
Epochenübersicht 3
Regeln zur Aufgabenbearbeitung 4

Arbeitseinheit 1:
Grundlagen der Analyse und Interpretation lyrischer Texte:
1. Analysieren und Interpretieren 5
2. Inhalt und Bedeutung, Form und Wirkung 7

Arbeitseinheit 2:
Die Gestaltung der Einleitung:
1. Inhaltliche Aspekte der Analyse und Interpretation als Bestandteile der Einleitung 11
2. Die Formulierung der Einleitung (Einführung) 13
3. Die Formulierung der Einleitung (Übung) 15
4. Die sprachliche Gestaltung der Einleitung (Übungen und Hinweise) 17

Arbeitseinheit 3:
Die Beschreibung des äußeren Erscheinungsbildes im Hauptteil (Makroebene):
1. Inhaltliche Aspekte der Beschreibung (Einführung) 19
2. Die Formulierung der Beschreibung (Übung) 21

Arbeitseinheit 4:
Die Analyse und Interpretation wesentlicher Aspekte im Hauptteil (Mikroebene):
1. Inhaltliche Aspekte der Analyse und Interpretation (Einführung) 23
2. Inhaltliche Aspekte der Analyse und Interpretation (Übung) 25
3. Die Formulierung des Hauptteils (Makro- und Mikroebene, Übung) 27
4. Die sprachliche Gestaltung der Analyse und Interpretation (Übungen und Hinweise) 29

Arbeitseinheit 5:
Die Gestaltung des Schlusses:
1. Notwendige und ergänzende Inhalte des Schlusses (Einführung) 35
2. Die Formulierung des Schlusses (Einführung) 37
3. Die sprachliche Gestaltung des Schlusses (Übungen und Hinweise) 39

Arbeitseinheit 6:
Die Klassenarbeitssituation
1. Vorarbeiten und Niederschrift (Überblick) 41
2. Vom Erstleseverständnis zur Deutungshypothese (Einleitung) 43
3. Die Beschreibung des äußeren Erscheinungsbildes des Gedichts (Hauptteil, Makroebene) 45
4. Die Detailanalyse von Inhalt und Bedeutung, Form und Wirkung (Hauptteil, Mikroebene) 47
5. Die Zusammenfassung der Untersuchungsergebnisse und weiterführende Gesichtspunkte (Schluss) 51

Zusatzmaterialien:
Bewertungsbogen für Klassenarbeiten und Klausuren 53
Punkte-/Notenschlüssel 54
Klassenarbeit/Klausur (Aufgabenstellung und Hintergrundinformationen) 55
Spickzettel U2

VORSCHAU

AOL-Verlag
netzwerk lernen
zur Vollversion

1.
Analysieren

2.
Interpretieren

unbekannter Verfasser
Dû bist mîn, ich bin dîn

Dû bist mîn, ich bin dîn.
des solt dû gewis sîn.
dû bist beslozzen
in mînem herzen,
verlorn ist daz sluzzelîn:
dû muost ouch immêr darinne sîn.

Quelle:
Des Minnesangs Frühling. Unter Benutzung der Ausgaben von Karl Lachmann und Moriz Haupt, Friedrich Vogt und Carl von Kraus, bearbeitet von Hugo Moser und Helmut Tervooren. 38., erneut revidierte Auflage. Stuttgart 1988, S. 21.

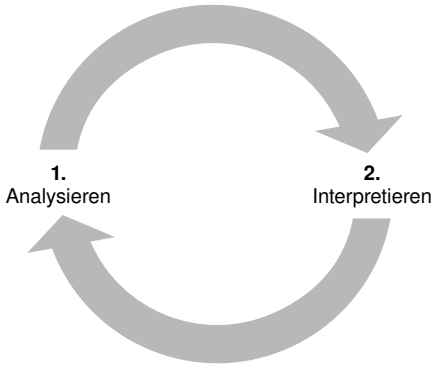
Analysieren (griechisch: „zergliedern“):
etwas durch Zerlegung in seine Bestandteile genau untersuchen
Interpretieren (lateinisch: „übertragen“):
etwas auslegen, übersetzen, erklären

VORSCHAU

AOL-Verlag
netzwerk lernen
zur Vollversion

unbekannter Verfasser
Dû bist mîn, ich bin dîn

1 Dû bist mîn, ich bin dîn.
des solt dû gewis sîn.
dû bist beslozzen
in mînem herzen,
5 verlorn ist daz sluzzelîn:
dû muost ouch immêr darinne sîn.



Quelle:
Des Minnesangs Frühling. Unter Benutzung der Ausgaben von Karl Lachmann und Moriz Haupt, Friedrich Vogt und Carl von Kraus, bearbeitet von Hugo Moser und Helmut Tervooren. 38., erneut revidierte Auflage. Stuttgart 1988, S. 21.

Beantworte mit Blick auf das Gedicht „Dû bist mîn, ich bin dîn“ die nachfolgenden Fragen:

In welche Bestandteile können Gedichte zerlegt werden? Erstelle eine Liste mit Analysegesichtspunkten.

Welche sprachlichen Ausdrücke des Gedichts „Dû bist mîn, ich bin dîn“ bedürfen der Interpretation? Notiere in Stichworten.

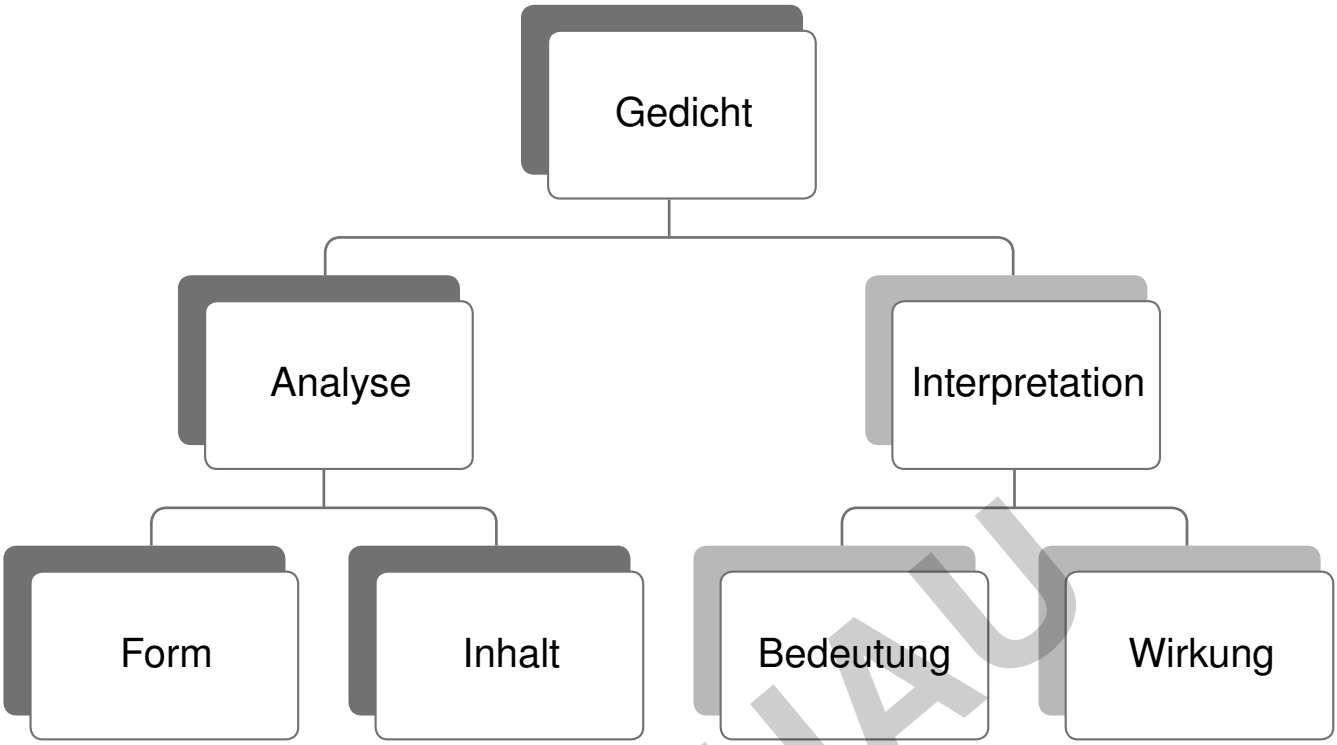
Was gehört deiner Meinung nach zu einer Interpretation? Erstelle eine Liste mit Interpretationsgesichtspunkten.

Erkläre in eigenen Worten und in ganzen Sätzen, worin der Unterschied zwischen „Analysieren“ und „Interpretieren“ besteht.

VORSCHAU

AOL-Verlag

netzwerk lernen
zur Vollversion



Analyse und Interpretation

Die Analyse eines Gedichts ist kein Selbstzweck, denn die Analyse und die Interpretation eines Textes gehören immer zusammen und müssen sich wechselseitig aufeinander beziehen.

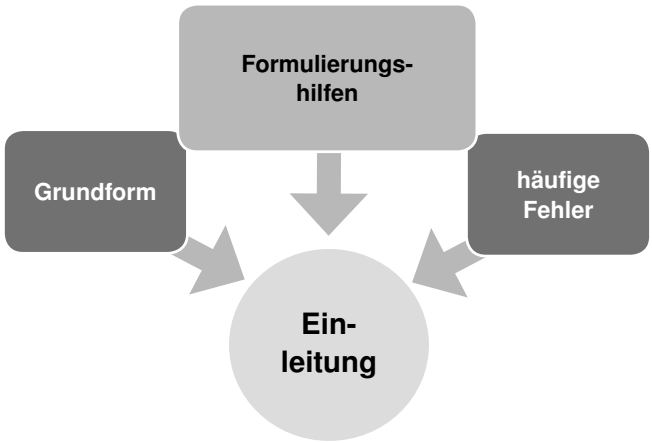
Die Analyse besteht darin, die Inhalte des Textes und seine Formelemente zu beschreiben. Zur Interpretation gehört es, die Textinhalte zu deuten und die Wirkung der Formelemente zu erklären – und zwar so, dass der Leser eines Analyse- und Interpretationsaufsatzes die Beschreibungen des Inhalts und der Form sowie die Deutung und Erklärung der Bedeutung und der Wirkung des Gedichts plausibel und widerspruchsfrei nachvollziehen kann.

VORSCHAU

AOL-Verlag

netzwerk lernen

zur Vollversion



Heinrich Heine (1797–1856)

Das Fräulein stand am Meere

1 Das Fräulein stand am Meere
Und seufzte lang und bang,
Es rührte sie so sehre
Der Sonnenuntergang.

5 „Mein Fräulein! sein Sie munter,
Das ist ein altes Stück;
Hier vorne geht sie unter
Und kehrt von hinten zurück.“

Quelle:
Heinrich Heine: Werke und Briefe in zehn Bänden. Band 1, Berlin und Weimar, 2. Auflage 1972, S. 240.

Grundform

Verfasse nach dem nachfolgenden Muster Einleitungen zu einem Analyse- und Interpretationsaufsatz zu Heinrich Heines Gedicht „Ein Fräulein stand am Meere“.

```
In dem vermutlich im Jahre 1832 entstandenen Gedicht [...] von [...] beschreibt
das lyrische Ich [...]. Es bringt [...] zum Ausdruck.
```

VORSCHAU

AOL-Verlag
netzwerk lernen
zur Vollversion

Formulierungshilfen

Heinrich Heine ...

- Der Autor ...
- Der Dichter ...
- Das lyrische Ich ...
- Ein verdeckter Sprecher ...
- ...

... stellt dar ...

- ... beschreibt ...
- ... geht auf ... ein
- ... betont ...
- ... gibt zu verstehen ...
- ... kritisiert ...
- ... zeigt auf ...
- ... weist auf ... hin
- ...

Verfasse mehrere verschiedene Einleitungssätze zu Heinrich Heines Gedicht „Das Fräulein stand am Meere“. Verwende dabei einige der vorgegebenen Formulierungshilfen.

Häufige Fehler

Verwechsle nicht den Autor mit dem Sprecher, dem lyrischen Ich oder einer Rollenfigur.

Wenn vom lyrischen Ich gesprochen wird, wird ebenfalls „es“ geschrieben, auch wenn das lyrische Ich eindeutig als Mann oder Frau zu erkennen ist.

Achte bei der Angabe von Jahreszahlen darauf, ob diese sich auf das Entstehungsjahr oder das Erscheinungsjahr des Gedichts beziehen.

VORSCHAU

AOL-Verlag

netzwerk lernen

zur Vollversion

1.
Der Blick auf das äußere Erscheinungsbild des Gedichts als Ganzes
(Makroebene)

2.
Der Blick auf die Details einzelner Strophen oder Sinnabschnitte
(Mikroebene)

Hauptteil

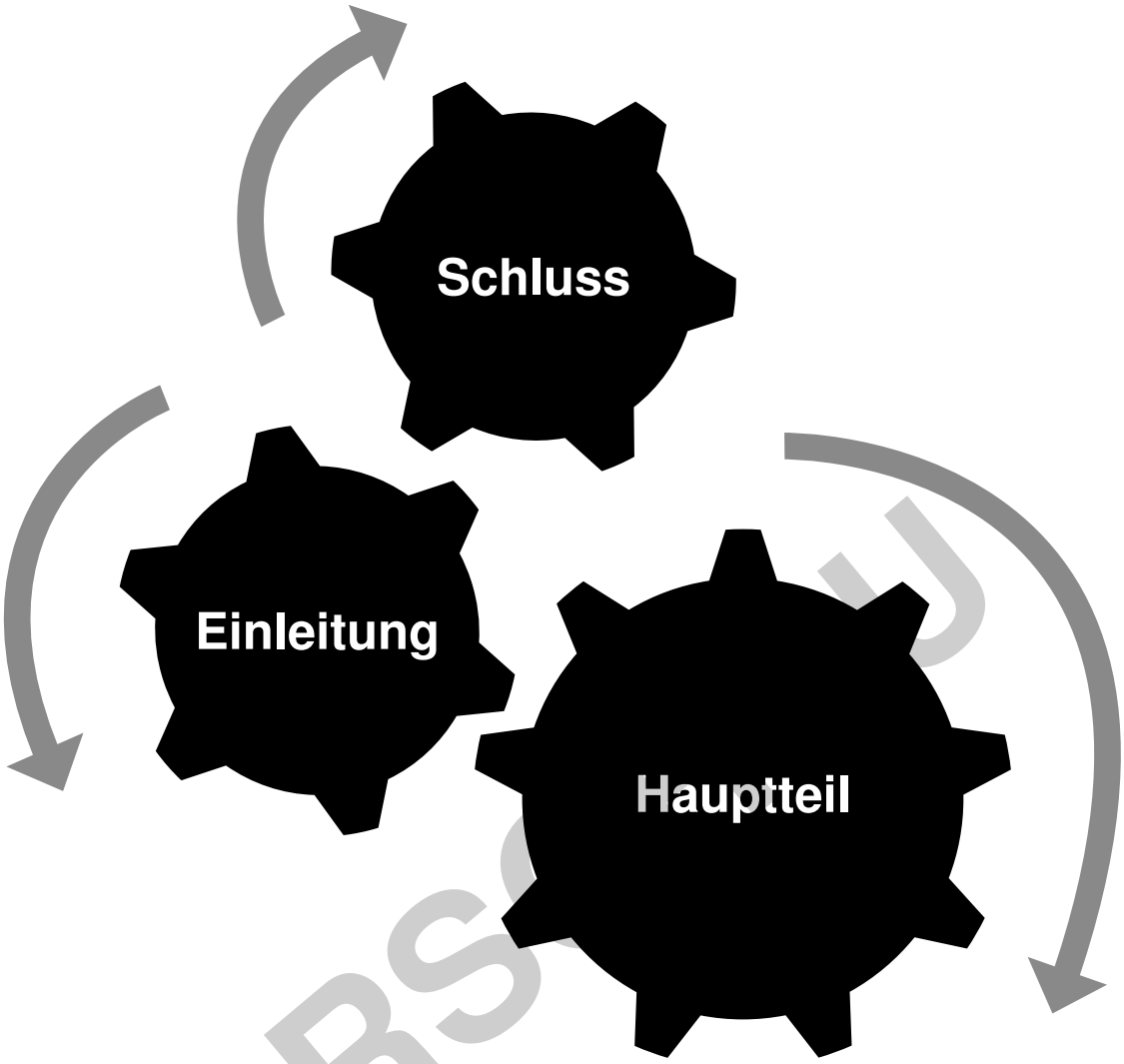
VORSCHAU

Die Gestaltung des Hauptteils

Makroebene
Im Hauptteil solltest du anfangs immer das äußere Erscheinungsbild des Gedichts als Ganzes (Makroebene) in den Blick nehmen, indem du zunächst die Form des Gedichts beschreibst. Hierzu gehören Aussagen zur Anzahl und zum Bau der Strophen, zu den Reimarten und Reimfolgen, zum Versbau, insbesondere zum Metrum bzw. zum Rhythmus sowie zu sonstigen für das Gedicht typischen Auffälligkeiten.

Mikroebene
Anschließend solltest du strophen- oder sinnabschnittsweise (Mikroebene) vorgehen und jeweils immer auf die Form, den Inhalt, die Bedeutung und die Wirkung wichtiger sprachlicher Ausdrücke Bezug nehmen.

AOL-Verlag
netzwerk lernen
zur Vollversion



VORSCHAU

Die Gliederung der Niederschrift
Die Niederschrift sollte inhaltlich und formal gegliedert sein.

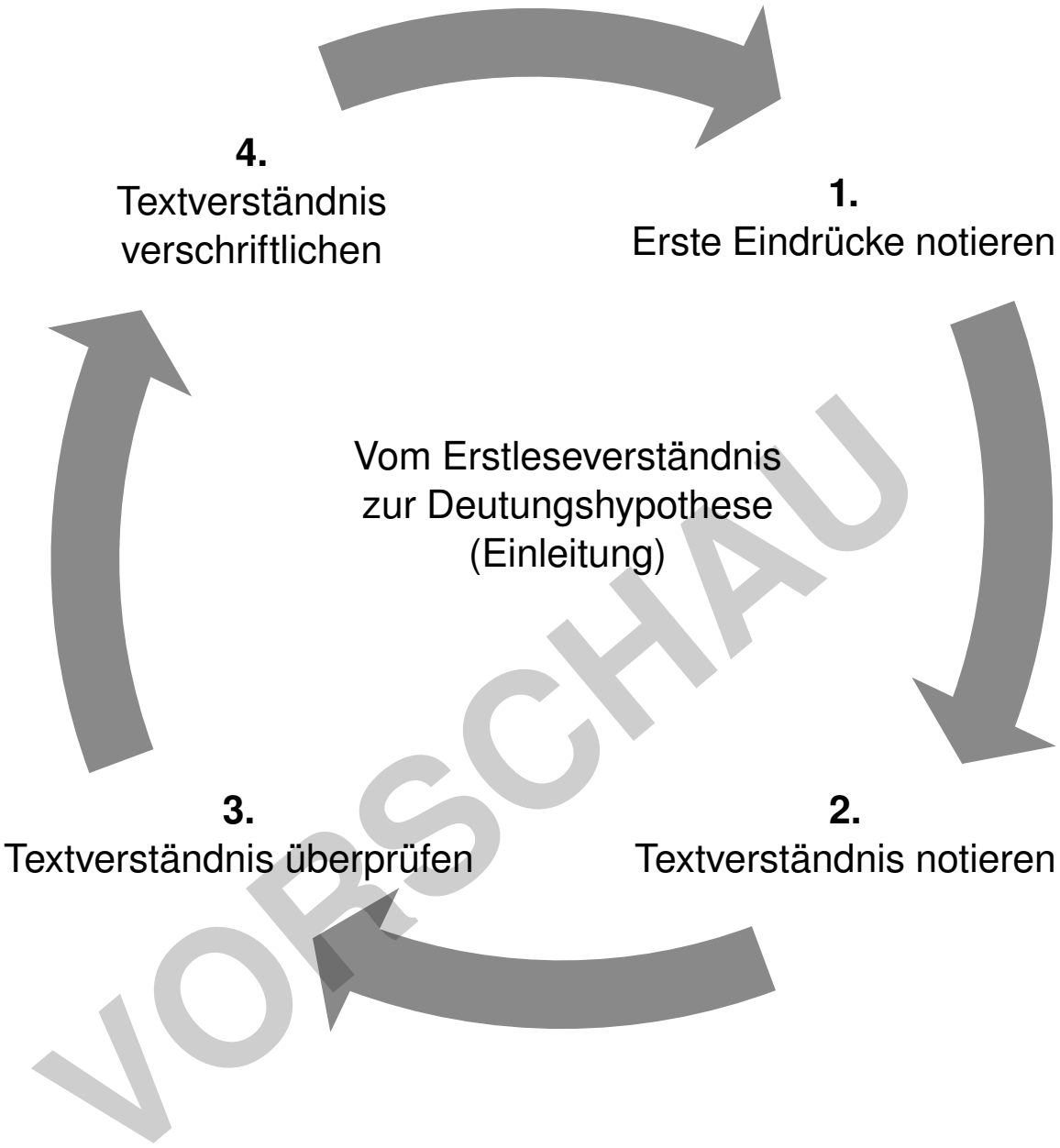
Inhaltliche Gliederung
Einleitung:
Informationen über den Titel des Gedichts, den Namen des Autors, über das Erscheinungsjahr und/oder den Erscheinungsort (wenn bekannt) sowie knapp, aber präzise über Inhalt und Bedeutung des Gedichts.
Hauptteil:
Beschreibung des äußeren Erscheinungsbildes des Gedichts, strophen- bzw. sinnabschnittsweise Detailanalyse von Inhalt und Bedeutung, Form und Wirkung
Schluss:
Knappe Zusammenfassung der Ergebnisse der Analyse und Interpretation, begründete stellungnehmende Aussagen, Vergleiche und/oder Epocheneinordnung.

Formale Gliederung
Trenne alle Sinnabschnitte durch Absätze voneinander ab.

AOL-Verlag

netzwerk lernen

zur Vollversion



VORSCHAU

Vom Erstleseverständnis zur Deutungshypothese (Einleitung)

1. Gründliches und mehrfaches Lesen des Gedichts.
2. Unterstreichen und / oder Markieren von Textstellen, die für den Inhalt und die Form des Gedichts bedeutsam sind.
3. Notieren erster Eindrücke und Gedanken zu diesen Textstellen unter Verwendung möglichst vieler Substantive und Adjektive.
4. Überprüfung der Richtigkeit und Plausibilität der formulierten Eindrücke und Gedanken: Gibt es für deine Eindrücke Belege am Text? Wenn man das ganze Gedicht betrachtet: Lässt sich die Textpassage auch anders deuten?
5. Durchstreichen / Veränderung nicht plausibel erscheinender Notizen.
6. Formulierung der Deutungshypothese in einem ganzen Satz.

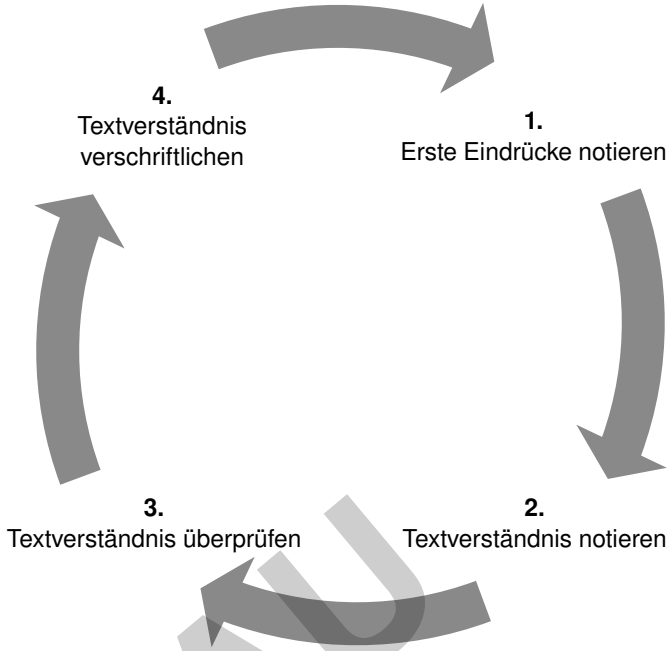
AOL-Verlag
netzwerk lernen
zur Vollversion

Rainer Maria Rilke (1875–1926)
Die Liebende

Ja ich sehne mich nach dir. Ich gleite
mich verlierend selbst mir aus der Hand,
ohne Hoffnung, daß ich Das bestreite,
was zu mir kommt wie aus deiner Seite
ernst und unbeirrt und unverwandt[1].

... jene Zeiten: O wie war ich Eines,
nichts was rief und nichts was mich verriet;
meine Stille war wie eines Steines,
über den der Bach sein Murmeln zieht.

Aber jetzt in diesen Frühlingswochen
hat mich etwas langsam abgebrochen
von dem unbewußten dunkeln Jahr.
Etwas hat mein armes warmes Leben
irgendeinem in die Hand gegeben,
der nicht weiß was ich noch gestern war.



Quelle:
Rainer Maria Rilke: Sämtliche Werke. Band 1–6, Band 1, Wiesbaden und Frankfurt a. M. 1955– 1966, S. 377–378.

Verschaffe dir einen Zugang zum Gedicht „Die Liebende“ von Rainer Maria Rilke, indem du die nachfolgenden Aufgaben bearbeitest.

Schreibe deine Eindrücke und Gedanken zum Gedicht stichwortartig auf. Achte hierbei darauf, möglichst viele Substantive und Adjektive zu verwenden.

Suche im Text nach Belegen für deine Gedanken und unterstreiche sie.
Streiche diejenigen deiner Eindrücke und Gedanken, die du nicht am Text belegen kannst, durch.
Fasse nun deine Eindrücke und Gedanken in eigenen Worten in 2–5 Sätzen zusammen.

Worterklärung:
unverwandt: (den Blick) längere Zeit zu jmdm. / etw. hingewandt

VORSCHAU

AOL-Verlag

netzwerk lernen

zur Vollversion